

Chepurna Z. V.,

*Hochschullehrerin am Lehrstuhl für Theorie der Praxis und Übersetzung der deutschen Sprache
Nationale Technische Universität der Ukraine „Ihor Sikorskyi Kyiv Polytechnic Institute“*

DER BEGRIFF „KULTUR“: THEORIEN DER ÜBERSETZUNG VON FACHSPRACHEN

Анотація. В умовах науково-технічної революції і пов'язаної з нею міжнародної інтеграції фаховий переклад сприяє небаченому розвитку міжнародних зв'язків. Цей процес обумовлює появу великої кількості термінів, а, отже, виникає нагальна потреба у їхньому перекладі. Мета статті – глибше дослідити термін «культура» з'ясувати його значення при перекладі і виявити його зв'язки. Ці завдання є серйозною проблемою для перекладознавства, оскільки лише теоретичні методи перекладу не можуть запропонувати вирішення проблеми перекладу. У статті розглядається зв'язок між культурою та перекладом та пояснюється залежність якості перекладу від знання особливостей культури окремого народу. Автори зазначають, що аналіз тексту на рівні лінгвістики тексту спонукає перекладача визначати тип тексту, тим самим передбачаючи оцінку ситуації, а також сприяє вибору стилю перекладу відповідно до загальних норм міжкультурної комунікації. У статті приділяється увага ролі перекладача в досягненні адекватного перекладу. Перекладаючи академічні та професійні тексти, перекладач має бути експертом у сфері міжкультурного спілкування, бути добре обізнаним у питаннях культури, традицій і надбань того народу, з мови якого робиться переклад.

У випадках, якщо перекладач не може підібрати точний термін під час перекладу, він змушений штучно створити ситуацію, використовуючи власні уявлення про культуру, соціальні обставини та менталітет, які певною мірою допоможуть йому зробити найбільш точний переклад. У статті особливу увагу приділено класифікації та аналізу терміна «культура» на основі поділу на такі підкласи: паракультура, дискультура, ідеокультура. Фаховий переклад як самостійна галузь перекладознавства виник близько 70 років тому, і як наука пов'язаний з цілою низкою теоретичних проблем не менше, а може, навіть більше, ніж переклад художнього тексту.

Ключові слова: культура, переклад, фахова мова, компетенція, паракультура, дискультура, ідеокультура, соціальна інтеграція.

Die Aktualität dieses Artikels liegt in der grundlegenden Erforschung der Kultur und derer Einwirkung auf die möglichen Übersetzungsmethoden. Es besteht beispielsweise die Meinung, dass die Übersetzung von Fachsprachen nicht zur sprachlichen, sondern zur logischen Kompetenz gehöre und dass die genaueste Übersetzung die sequentielle Übersetzung sei. Diese Aussage steht jedoch im Widerspruch zu der Vorstellung, dass der Begriff „Kultur“ für eine genaue und adäquate Übersetzung, also die Kenntnis der Kultur mindestens zweier Völker, unbedingt notwendig sei. Viele Wissenschaftler wie Clyne M., Stolze R., Witwer M., Reinart S., Hofstede G., (in Deutschland) Cherevatenko L. O., Kundzich O. L., Rylskyi M. T., Lukasz M. O. (in der Ukraine) und andere beschäftigten sich mit diesem **Problem**.

Der Begriff „Kultur“ ist von Natur aus recht weit gefasst und weist daher viele Einheiten auf. Laut einigen Linguisten gibt es etwa 150 Definitionen.

Wir geben hier zwei Definitionen. Zunächst das gebräuchlichste: „Der Kulturbegriff bezieht sich auf die von Menschen geleistete Arbeit und auf die Lebensformen, einschließlich Konventionen, Normen, Maßstäbe, Werte, Wissensbestände, die im Idealfall Denken, Handeln und kommunikatives Verhalten eines Menschen bestimmen.“ [1, S. 73].

Die zweite Definition hat viele Berührungspunkte mit der vorherigen Definition, wird jedoch aus der Perspektive der Übersetzungskompetenz vorgeschlagen: „Die kulturelle Kompetenz des Übersetzenden basiert auf einem Verständnis von Kultur, das idealerweise sowohl die Landeskunde als auch die Zivilisationskunde und die Gesellschaftskultur, kulturellen Hintergrund von Gemeinschaften, alle kommunikationsrelevanten Ereignisse und Ideen, kulturelle Unterschiede im Bereich des Alltags, der sozialen Integration sowie die Ausdruckskultur von Sprache, Wirtschaft und denotativem Wissen umfasst.“ [1, S. 210].

Unser **Ziel** ist es daher, die Beziehung zwischen Sprache und Kultur und die Möglichkeit ihrer Umsetzung während der Übersetzung weiter zu analysieren.

Der Kulturbegriff ist vielfältig, deshalb kann hier nur über den Grad der Annäherung an eine fremde Kultur, über den Grad des Verständnisses der Einzigartigkeit dieser Kultur gesprochen werden, gleichzeitig kann Kultur nicht aus der Theorie der Fachübersetzung gestrichen werden. Auf den ersten Blick scheint es, dass die Übersetzung von Fachsprachen ein sehr nüchterner Prozess ist und keine Schnittpunkte mit der Kultur haben kann. Die Befürworter eines solchen Konzepts interpretieren ihre Meinung so, dass Fachtexte den Charakter universeller logischer Kommunikation haben, die angeblich aufgrund des Prozesses der Textualisierung in verschiedenen Sprachen mehr oder weniger gleichermaßen verwirklicht wird [2, S. 51].

Obwohl der Begriff „Kultur“ viele Definitionen hat, betont jede Definition ihre untrennbare Verbindung mit der Sprache. Einige Wissenschaftler betrachten Kultur als einen Teilhintergrund (national, ethnisch, religiös), der sich aus sozialen Sprach- und Kommunikationsstilen, Bräuchen, Überzeugungen, Verhaltensweisen und Werten ergibt. Wendt G. vergleicht Kultur mit einem Eisberg, dessen Unterwasserteil aus Kommunikationsstilen, Religion, Verhalten, historischen Werten und Wahrnehmungen besteht.

Alle Nationen leben in der Gefangenschaft ihrer spezifischen Kultur, die sich in Sprache, Gestik, Mimik, Kleidung, Begrüßungsritualen usw. manifestiert. Kultur beeinflusst die Wahrnehmung, das Denken und das Verhalten der Mitglieder einer bestimmten Gemeinschaft. Einer der zentralen Teile des Kulturbegriffs ist die Orientierung. Der Mensch orientiert sich an seiner materiellen und sozialen Welt.

Nationale Kultur verkörpert sich als das kollektive Bewusstsein der Bevölkerung, das sich an Werte, Normen, Verhaltensregeln (Gesetze, Bräuche) und ethische und moralische Systeme (Religion) sowie an Bilder der Welt und der Menschheit hält, die aus einer Religion hervorgehen [3, S. 123].

Sozialstudien zur Weiterentwicklung und zum Wertewandel in der Gesellschaft stimmen darin überein, dass für einen modernen Menschen das Ziel die Selbstbestätigung im Privat- und Berufsleben ist. Die Verwirklichung dieses Ziels ist in einer Kultur möglich, die die Selbstbestätigung des Denkens in der Entwicklung der nationalen Kultur ermöglicht, die keine dauerhafte Formation darstellt, sondern sich ständig weiterentwickelt.

H. Hofstede versucht, Modelle der Kultur anhand bestimmter Merkmale zu definieren. H. Hofstede glaubt, dass jeder Mensch durch bestimmte Denkmuster und Wahrnehmungsweisen der Realität geformt wird und dabei alles berücksichtigt, was ihm im Laufe seines Lebens widerfährt. Er nennt diese Denk-, Gefühls- und Handlungsmuster mental. Sie sind charakteristisch für jeden Einzelnen und haben einen bestimmten Kern.

H. Hofstede klassifiziert verschiedene Denkgruppen:

- soziales Denken (Grad der sozialen Einheit; soziale Distanz zwischen einem Vorgesetzten und Untergebenen);
- Gruppendenken (männliche und weibliche Rollen, gewünschte Karriereziele);
- Grad der Hilflosigkeit (Unsicherheitsvermeidung);
- Orientierung an langfristigen und kurzfristigen Zielen [4, S. 198].

Andere Wissenschaftler bemerken solche kleinen Elemente des kulturellen Lebens, die auf den ersten Blick für die Übersetzung nicht sehr wichtig erscheinen, aber tatsächlich neue Merkmale zum Kulturbild hinzufügen:

- Bei Begrüßungsritualen kommt es auf den sozialen Status der Großteilnehmer, Gesten und Zeichen an, beispielsweise ob Gesten am Kommunikationsprozess beteiligt sind;
- Die Reaktionen auf Gottesdienste sind unterschiedlich: In Japan ist eine Entschuldigung möglich, während in Deutschland der Dank ausgesprochen wird;
- Die Antworten auf die Fragen hängen auch von der Landeskultur ab: Ein Vietnameser, der mit „Ja“ antwortet, signalisiert, dass er die Frage verstanden hat, während eine negative Antwort darauf hinweist, dass die Frage sehr schwierig ist und er Zeit zum Nachdenken und zum Entscheidungstreffen braucht. Amman M. ist der Ansicht, dass in der allgemeinen Kultur drei Komponenten unterschieden werden sollten:
 - die Kultur einer bestimmten Gesellschaft (Parakultur). Die Normen, Regeln und Bedingungen enthalten, die für die gesamte Gesellschaft verbindlich sind;
 - die Kultur einer bestimmten Gruppe (Dyskultur), die für diese Gruppe verbindliche Normen, Regeln und Bedingungen vorsieht;
 - Persönlichkeitskultur (Ideokultur), die Normen, Regeln und Bedingungen umfasst, die für eine bestimmte Persönlichkeit verbindlich sind [5, S. 60].

Laut M. Amman [5, S. 24] sollte der Übersetzer von seinen eigenen Vorstellungen von Kultur abstrahieren und eine fremde Kultur in ihren Besonderheiten der Anpassung an eine bestimmte Kommunikationssituation berücksichtigen.

Hier lohnt es sich, die Aussage von V. Kohler über die Bedeutung der Kultur für eine ideale Übersetzung zu zitieren: „... es gibt eine Kultur der Übersetzung, die kulturelle Barrieren überwindet,

aber nicht so ..., dass das Fremde, das Andere sich in etwas Unverständliches und daher nicht Übersetzbare verwandelt; ich würde etwas sagen, das den Zugang zu jemand anderem, zu dem anderen ermöglicht“ [6, S.53-54]. Kultur und die kulturelle Dimension von Texten – einerseits Übersetzung, andererseits Akzeptanz – zielen auf die Kultur der Übersetzung ab, die auf dem Prinzip des Übersetzungsfortschritts aufbaut. Jede Testvariante der kulturellen Übersetzung verringert, sofern sie auch nur teilweise gelingt und eine einfache Annäherung an das Original darstellt, den Grad der Unübersetzbarkeit und ist ein Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Übersetzung des Originals, die (theoretisch oder praktisch) eine ideale Übersetzung darstellt.

Es ist klar, dass die Experten, die auf dem Gebiet der professionellen Übersetzungen tätig sind, ihr Möglichstes tun werden, um die Aussagen der Autoren zur Kultur der einzelnen und nationalen Kulturen unter Berücksichtigung der sozialen Situation der Nationalsprachen und anderer Parameter zu verallgemeinern möglicherweise noch nicht im Kulturregister eingetragen sind.

In der Zwischenzeit sollte die Berufsausbildung künftiger Übersetzer durch spezielle Lehrgänge verbessert werden, die Kenntnisse über Kulturgeschichte, Kenntnisse über die Mentalität und geografischen Besonderheiten von Ländern sowie über gesellschaftliche Lebensbedingungen vermitteln könnten. Die Gesellschaft erwartet von Übersetzern adäquate und präzise professionelle Übersetzungen aus allen wichtigen Bereichen der Wissenschaft und Technik, Wirtschaft und Rechtsprechung, Kultur und Religion.

Zu seiner Zeit betrachtete J. V. Goethe die Übersetzung als eine der wichtigsten Aufgaben in der Kommunikation mit der Welt als Ganzes.

Unter den ukrainischen Meistern der Übersetzung auf modernem Niveau werden natürlich drei Persönlichkeiten genannt: O. Kundzic, M. Rytsky und M. Lukash. Sie alle entstanden in einer Zeit, als die Theorie der Übersetzungswissenschaft im Westen gerade erst sich zu entwickeln begann, aber Phänomene wie die Kultur der Völker des Originaltextes, seine Originalität, Angemessenheit und Genauigkeit der Übersetzung sind darin bereits verwirklicht. Bei M. Rytsky findet sich oft der Begriff „Ästhetik“, der eine viel weiter gefasste Bedeutung hat als das „genaue, schöne“ Äquivalent dieses oder jenes Fremdwortes. Es ist interessant, dass M. Rytsky, als er „Cyrano de Bergerac“ aus dem Französischen übersetzte, sich mit L. Bulakhovsky über die historischen Umstände von „Cyrano de Bergerac“ von Edmond Rostand beriet [7, S. 145].

O. Kundzic, der die Kultur eines fremden Volkes erhebt, bezieht sich in seinem Buch auf Goethe: „Wir würden in allgemeiner Form die dem Original innewohnende historische Note spüren und einem vollständigen Verständnis des Bildsystems und des Autors immer näherkommen. Dem Denksystem, bis wir uns am Ende durch brüderliche Bände mit ihm verbinden konnten“ [8, S. 223]. O. Kundzic beschreibt den Mechanismus des Eintauchens ins Leben einer anderen Nation wie folgt: „Nachdem er in die Atmosphäre der Existenz einer anderen Nation eingetaucht ist, findet der Übersetzer darin etwas Neues, Ungewöhnliches für seine nationale Weltanschauung, das ihn zunächst überrascht, aber nicht immer verständlich. ... damit ein kreativer Impuls entsteht (die Absicht zu übersetzen, es seinem Volk zu zeigen), muss der Übersetzer in die neue nationale Welt eintauchen, sie wahrnehmen, bewundern, gewissermaßen Bürger der neuen nationalen Welt werden Land, das die Kunst schuf, die ihm gefiel“ [8, S. 224].

Und schließlich übersetzte Mykola Lukash, der brillante Übersetzer von Goethes „Faust“ und Cervantes' „Don Quijote“, verliebt in die Sprache und die Kunst des Übersetzens, den Geist großer Werke mit allen möglichen Mitteln: Archaismen, Neologismen, Dialektik und andere ungewöhnliche Wörter. Das Wichtigste bei seinen Übersetzungen ist, dass er sich vom Geist der Menschen beeinflussen ließ, die Besonderheiten ihrer Kultur und Sprache verstand und all dies auf seltsame Weise in ihrer Muttersprache vermittelte.

L. Cherevatenko bewertet die Übersetzung von M. Lukash wie folgt: „Lukaschs Sprache ... ist eine riesige Orgel, auf der er in allen Klangfarben und Tonarten spielte.“ Wenn Sie möchten, ist die Einstellung niedrig, Sie können aber auch die Einstellung hoch wählen. Wenn du möchtest, probiere ich es in Moll, ich kann mich aber auch in Dur ducken!“ [9, S. 214].

Es ist unmöglich, die Arbeit einer hervorragenden Linguistin auf dem Gebiet der Übersetzung, M. Novykova, zu ignorieren. Die Rolle der Übersetzung für die Menschheit definiert die Forscherin wie folgt: „In der neuen Zeit, insbesondere im Zeitalter der technischen Revolutionen und Informationsexplosionen, erfüllt die Übersetzung eine gigantische Funktion, die bisher nur Mythen und Folklore erfüllten.“ Durch die Übersetzung wurden alle literarischen Themen zu internationalen und ständig reisenden, alle Schriftsteller (zusammen mit ihren mehrsprachigen Übersetzern) zu „Erzählern“ und alle nationalen Sprachen und Kulturen wurden in einen direkten Dialog einbezogen, in dem die Gesprächspartner unterschiedlich über dasselbe sprechen. Aber auf diese Weise übernahm die Übersetzung auch die entsprechenden Funktionen: einen Dialog der Zeiten zu schaffen, sich auf das akustisch ausdrucksstarke Register entfernter historischer Stimmen einzulassen“ [10, S. 57]. Und dann betont sie, wie wichtig es ist zu verstehen, dass die Übersetzung das nationale „heute“ mit dem nationalen „gestern“ und „vorgestern“ verbindet und verwandelt auch nationale Möglichkeiten in nationale kulturelle Fakten.

Schlussfolgerungen. Derzeit gewinnt die Übersetzung immer mehr an Bedeutung in der Weltkultur und ist angesichts der russischen Aggression und der russischen Invasion in der Ukraine zu einem der wichtigsten Faktoren der interkulturellen Kommunikation geworden. Erstens hält die Ukraine dank der strategischen und taktischen Aktionen der Streitkräfte der Ukraine und unter Berufung auf hochprofessionelle Übersetzungen von Experten auf diesem Gebiet die russische Aggression zurück und führt aktive Aufklärungs- und, unter anderem, Kultur- und Bildungsarbeit. Internationale Besuche stärken zunehmend die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen unserem Land und anderen Ländern und Parlamenten und stärken die Unterstützung und Hilfe für die Ukraine in diesen schwierigen Zeiten. Einer Fachübersetzung kommt bei diesen Prozessen eine wesentliche Rolle zu.

Angesichts des analysierten Materials hält es die Autorin für notwendig, sich mit der Untersuchung des möglichen Einflusses kultureller Faktoren zu befassen, insbesondere im Bereich der Übersetzung wissenschaftlicher und technischer Texte.

Literatur:

1. Reinhart Sylvia, Kulturspezifik in der Fachübersetzung. Forum für Fachsprachenforschung, Die Bedeutung der Kulturkompetenz bei der Translation fachsprachlicher und fachbezogener Texte. Frank Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, Berlin. 2009. S. 231.
2. Clyne M. Language and Society in the German-Speaking Countries. Cambridge Univ. Press. 1981. S. 363.

3. Wendt G., Bringung Interkulturalität als eine Herausforderung für die Übersetzer/innen. Aktuelle Probleme der angewandten Übersetzungswissenschaft. Sprachliche und außersprachliche Faktoren der Fachübersetzung“ Peter Lang, Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main, 2002. S. 194–216.
4. Hofstede G. Lokales Denken, globale Handelskultur, Zusammenarbeit mit Management. Europäischer Verlag der Wissenschaften, München, 1997. S. 254.
5. Amman M. Kommunikation und Kultur. Verlag für wissenschaftliche Literatur, Frankfurt a.M., 1995. S. 173.
6. Koller W., Linguistik und Kulturelle Dimension der Übersetzung in den 70^{er} Jahren und heute. Translation zwischen Theorie und Praxis, Innsbrucker Ring Vorlesungen zur Translationswissenschaft. Von Lew Zybatow. Peter Lang Verlag der Wissenschaften Frankfurt a.M. 2002. S. 132.
7. Рильський М.Т. Мистецтво перекладу. видавництво «Радянський письменник». 1975. С. 342.
8. Кундзіч О. Л. Творчі проблеми перекладу. Дніпро», Київ. 1973. С. 223–224.
9. Череватенко Л.О. Сподіваюсь, ніхто не скаже, що я не знаю української мови. Фразеологія перекладів Миколи Лукаша. Словник-довідник. Київ. 2002. С. 713.
10. Новикова М. О. Лукаш в постлукашовому світі. Лукаш наш. Видавничий дім «Києво-Могилянська академія». Книга 2, 2018. С. 57.

Chepurna Z. The term “culture”: theories of translation of professional languages

Summary. In the conditions of the scientific and technical revolution and the related international integration of sciences in various fields, they contribute to the unprecedented development of international relations. This process leads to the appearance of a large number of terms and therefore causes an urgent need for their translation. The purpose of the article is to investigate the term “culture” and its influence on translation and to identify connections. This poses a serious problem for translation studies, since theoretical methods of translation alone cannot offer a solution to the problem of translation. The article examines the relationship between culture and translation and explains the dependence of the quality of translation on knowledge of the specifics of the culture of a particular nation. The authors note that the analysis of the text at the level of linguistics of the text leads the translator to determine the type of text, thereby stimulating the assessment of the communication situation, and also contributes to the selection of the translation style in accordance with the general situation of intercultural. The article focuses on the role of the translator in achieving an adequate translation. When translating academic and professional texts, the translator must be an expert in the field of intercultural communication, be well-versed in the culture, traditions and heritage of the people from whose language the translation is being made.

In cases where the translator cannot choose the exact term during the translation, he is forced to artificially create a situation using his own ideas about culture, social circumstances and mentality, which to some extent will help him to make the most accurate translation. In the article, special attention is paid to the classification and analysis of the term “culture” based on the division into the following subclasses: paraculture, disculture, ideoculture. Many linguists, linguists, translators such as Klein M., Stolze R., Vdivets M., Reinart S., Hofstede G. (in Germany), Bulakhovska Yu. L., Cherevatenko L. O., Kundzich O. L., Rylskyi M. T., Lukash M. O. (in Ukraine) and others dealt with this problem.

Key words: culture, translation, technical language, competence, paraculture, disculture, ideological culture, social integration.